

Pressemitteilung: Nachtrag zur Pressemitteilung der JADE/HESA vom 1.2.12

24.02.2012

In Deutschland droht innerhalb der nächsten 10 Jahre ein Hausarztmangel von bedrohlichem Ausmaß. Die Zahl der momentan sich in Weiterbildung befindenden jungen Ärztinnen und Ärzte wird bei weitem nicht ausreichen, um die frei werdenden Praxen zu besetzen.

Nach Ansicht des bundesweiten Netzwerks der Jungen Allgemeinmedizin Deutschland (JADE) und ihrer hessischen Regionalgruppe HESA e.V. sind mehr als nur kleine Korrekturen des bisherigen deutschen Weiterbildungssystems notwendig, um wieder mehr junge Ärzte für den Beruf des Hausarztes zu begeistern. Insbesondere sind wir der Meinung, dass wir in Deutschland das Rad nicht neu erfinden müssen, sondern erfolgreiche Elemente der Weiterbildungssysteme unserer Nachbarstaaten übernehmen könnten.

In den Niederlanden existiert beispielsweise kein Hausarztmangel, sondern im Gegenteil eine lange Warteliste für junge Ärzte, die sich in der Allgemeinmedizin weiterbilden lassen möchten. Besonders attraktiv ist die Weiterbildung dort durch die enge Anbindung an die Universitäten mit wöchentlichen Kursweiterbildungen und enger Begleitung durch Mentoren. Kursweiterbildung, Mentorentreffen und Selbststudium werden als Arbeitszeit angesehen. Im Gegensatz zum deutschen System steht also nicht nur die Arbeitskraft, sondern auch die Qualifizierung der Ärzte in Weiterbildung im Vordergrund des Systems.

Nach Informationen der JADE hatten die Kassenärztliche Vereinigung Hessen und die Hessische Krankenhausgesellschaft Anfang Februar in den Verhandlungen im Rahmen der neuen Koordinierungsstelle Allgemeinmedizin vor, die Kursweiterbildung während der Arbeitszeit aus den Musterverträgen zur Anstellung von Ärzten in Kliniken und Praxen herauszunehmen. Weiterhin sei überlegt worden, dass die Teilnahme an Begleitseminaren und dem Mentorenprogramm für die Ärzte in Weiterbildung nicht kostenneutral sein sollte.

Gegen dieses Vorhaben äußerte sich die JADE nach einem gemeinsamen Beschluss der JADE-Sprecher und des HESA-Vorstandes am 1.02.2012 mittels einer Pressemitteilung. Wir möchten uns bei Ihnen entschuldigen, dass wir aufgrund der Brisanz der Lage und der Auswirkungen für das deutsche Weiterbildungssystem den wenig konstruktiven Weg der Pressemitteilung gewählt haben und die oben genannten Sachverhalte missverständlich ausgedrückt worden sind. Wichtig war und ist es uns zu erreichen, dass die Seminar- und Mentorenveranstaltungen als obligatorischer Teil der Weiterbildung für Ärzte in Weiterbildung kostenneutral sind.

Im Sinne unserer gemeinsamen Sache bitten wir die KVHessen und die Hessische Krankenhausgesellschaft jedoch auch uns – die JADE und ihre Regionalgruppe HESA e.V. – als die von den Änderungen hauptsächlich Betroffenen, künftig transparent in die Verhandlungen mit einzubeziehen. Dies würde Missverständnisse und Fehlinformationen verhindern und vorschnelle Presseaktionen überflüssig machen. Die Situation des sich abzeichnenden Hausarztmangels ist zu

bedrohlich, als dass eine Seite der Akteure alleine eine Lösung für die anstehenden Probleme finden könnte.

Wir freuen uns auf eine konstruktive und transparente Zusammenarbeit.

■ Pressekontakt

oeffentlichkeitsarbeit@jungeallgemeinmedizin.de

Junge Allgemeinmedizin Deutschland
c/o DEGAM-Bundesgeschäftsstelle
Friedrichstraße 133
10117 Berlin

■ www.jungeallgemeinmedizin.de

■ facebook.com/JungeAllgemeinmedizinDeutschland